

Gegenmaßnahmen gegen den Rohstoff- Boykott Englands und Amerikas.

Von

Georg Raschke,

Vorsitzender des Deutsch-Bolschewistischen Handelsverbands.

Georg Bernhard beschäftigt sich in seinem politischen Aufsatz „Weltenswende“ in der „Vossischen Zeitung“ vom 22. April 1918 unter anderem mit der Frage der Verlängerung des Krieges. In gleicher Weise tun dieses auch „Manchester Guardian“ und „Morning Post“. Die Ausführungen stimmen darin überein, daß, falls es uns gelingt, die englischen Landstreitkräfte vom Kontinent zu vertreiben, Frankreich und Italien gezwungen sein werden, Frieden zu schließen. Man droht uns dann mit dem Seekrieg und spricht unumwunden aus, daß wir ohne Ueberseezufuhr und Ueberseehandel ruiniert wären. Lassen wir einmal die militärischen Maßnahmen, die wir hiergegen einsehen würden, ganz außer acht, ebenso die Volksstimmung in England und Amerika, und betrachten wir die ganze Wirtschaftslage, wie sie sich gestalten würde, falls der Krieg auf dieser Grundlage fortgesetzt werden soll, so kommen wir zunächst zu der Frage, was uns in einem solchen Falle an notwendigstem Rohstoff- und Nahrungsmittelbedarf fehlen würde.

Wir führten an Hauptprodukten, wie Roggen, Weizen, Mais usw. im Jahre 1913 insgesamt für 1957 Millionen Mark ein und führten für 460 Mill. Mark aus. Aus neutralen Ländern, zu denen wir außer den bekannten aus, Rußland, Rumänien, Serbien, Persien, Frankreich, Belgien und Italien rechnen, sowie aus verbündeten Ländern erhielten wir für 881 Mill. Mark. Wäre nun hätten wir, in der Voraussetzung, daß unsere Ausfuhr fortfällt, wenn wir aus den Ländern des angelsächsischen Blocks (England, Nordamerika, Australien, Süd- und Mittelamerika, China, Japan, Afrika), von denen wir bisher für 1076 Mill. Mark eingeführt haben, nichts mehr bekommen und wir von den neutralen und verbündeten Ländern die gleichen Mengen wie früher beziehen können, selbst für 618 Mill. Mark notwendige Rohstoff- und Nahrungsmittel mehr zu produzieren als bisher. An Rohstoffen und Genussmitteln führten wir im gleichen Jahre insgesamt für 1504 Mill. Mark ein und exportierten für 565 Mill. Mark. Aus neutralen und verbündeten Ländern bezogen wir für 855 Mill. Mark; wir hätten also unter den obigen Voraussetzungen, da die Einfuhr aus den Blockländern, die 649 Mill. Mark betrug, fortfällt, ein Minus von 84 Mill. Mark zu decken. Unsere Einfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Düngemitteln, Zuchtvieh usw. betrug 1913 insgesamt 898 Mill. Mark unsere Ausfuhr 145 Mill. Mark. Die Länder des Blocks lieferten uns für 492 Mill. Mark, die neutralen und verbündeten Länder für 846 Mill. Mark, so daß sich für uns ein Ausfall von 347 Mill. Mark ergeben würde. An industriellen Rohstoffen führten wir 913 insgesamt für 4943 Mill. Mark ein und exportierten für 991 Mill. Mark. Aus den Blockländern bezogen wir für 3198 Mill. Mark, aus neutralen und verbündeten Ländern für 1745 Mill. Mark, mithin würden uns für 1107 Mill. Mark dieser Rohstoffe fehlen. Die Bedingung dieses großen und schwerwiegenden Minus wird uns allerdings erhebliche Schwierigkeiten bereiten, denn es sind darin für 605 Mill. Mark Baumwolle, für 362 Mill. Mark Wolle und für 320 Mill. Mark Kupfer enthalten, die uns die Länder des Blocks lieferten.

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich die Frage, welche Maßnahmen wir notwendigerweise treffen müssen, um diese Ausfälle zu decken. In politischer Hinsicht ist es unsere Aufgabe, unser Volk in Eintracht zu erhalten und es klar und deutlich über unsere Ziele und die Ziele Englands und Amerikas zu unterrichten. Außerdem müssen wir unter allen Umständen uns mit Rußland auf einer gesunden Basis einigen, d. h. wir müssen Rußland helfen, wieder ein produzierendes und konsumierendes Land zu werden. Wirtschaftlich hätten wir die Produktion auf allen Gebieten in hohem Maße zu steigern und durch ein groß angelegtes Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft voranzutreiben. Unsere militärische Lage wird uns in den Stand setzen, bedeutende Arbeitskräfte frei zu bekommen, die wir wiederum der Landwirtschaft, der Industrie, dem Bergbau, dem Baugewerbe, den Maschinenfabriken, den Schiffswerften, den Rüstungs- und Eisenwerken zuführen werden. In gleicher Weise müssen wir uns der neuen Produktionskräfte, die mit landwirtschaftlichen Maschinen und Eisenbahnen versehen, um auch hier die Produktion zu heben. Ein ungehörter Reichtum und eine Gesundung unserer Wirtschaft kann uns aus der Strömung der Welt heraushelfen, denn in unserer riesigen Strohernte, die etwa 83 Mill. Tonnen beträgt, haben wir für unsere Landwirtschaft Werte, die richtig erachtet, unseren Landwirten die Erhaltung ihres Viehbestandes und somit unserem Volke die Ernährung gewährleisten würden. Wir wissen nicht, ob es bekannt ist, daß man von diesen 83 Mill. Tonnen, ohne der Landwirt-

schaft zu schaden, gut 20 Mill. Tonnen in Kraftstroh umwandeln kann, die einen Futterwert von 40 Mill. Tonnen Kartoffeln darstellen. Kraftstroh ist ein Produkt, welches durch eine einfache Behandlung des gewöhnlichen Stroh mit Laugen gewonnen wird. Durch dieses Verfahren werden die im Stroh vorhandenen Kohlehydrate aufgeschlossen und für Futterzwecke nutzbar gemacht.

Wir verschließen uns der Tatsache nicht, daß für die nächste Zeit Baumwolle und Wolle sehr knapp sein werden, aber vielleicht gelingt es uns dennoch mit Hilfe unserer Erfahrungswerte auszukommen. Es ist vielleicht nicht ganz unbekannt, daß sehr ausichtsreiche Versuche im Gange sind, eine der Baumwolle fast gleichwertige Faser aus einem Rohstoffe zu gewinnen, der in Deutschland in unbeschränkten Mengen vorhanden ist.

Glückt es uns, dem kontinentalen Europa trotz alledem, was geschehen ist, klarzumachen, daß Amerika und England jetzt, nachdem ihr militärischer Plan, die Welt zu unterjochen, vernichtet ist, Europa vom Weltrohstoffmarkt auszuschließen und es auf diese Weise unterwerfen zu wollen, so wird der angelsächsische Block sein Ziel nicht erreichen und der abgeschlossene Pakt auf den Schützen zurückfallen. England und Amerika begehen auch hier wie bei der Unterschätzung unserer militärischen Kraft einen großen Kalkulationsfehler. Denn sie vergessen erstens, daß bei einem weiteren langen Krieg, der sich nur auf ihre Seestreitkräfte stützt, das kontinentale Europa auf sich selbst und besonders auf die Produktion der Mittelmächte angewiesen ist. Das kontinentale Europa wird mit einem Male entdecken, daß es sich durch die Anwendung der neuen technischen Erfindungen und durch die Hinwendung seiner Arbeitskräfte zu den großen Produktionsstätten vom Auslande unabhängig machen kann. England und Amerika vergessen ferner, daß dieses kontinentale Europa im Jahre 1913, ausschließlich Deutschlands, für 22 1/2 Milliarden Mark eingeführt hat, und daß die Länder, die England und Amerika zur Befestigung ihrer Kriegsmächten, im gleichen Jahre nur für 20 Milliarden Mark eingeführt haben. — ganz abgesehen von der kufmännischen Qualität dieser letzteren Abnehmer. Und sie vergessen außerdem, daß sie nicht imstande sind, ihre angesammelten und fortwährend neu erzielten Rohstoffe, sowie die ihrer Kolonien und Verbündeten zu verarbeiten und abzusetzen. So muß in nächster Zeit ein derartiges Chaos in ihrer Finanzwirtschaft entstehen, daß sie schon aus diesem Grunde den Krieg beenden müssen.